Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
M. 1.–, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 29. **Neunkirchen, Samstag den 20. Juli 1935.** 43. Jahrgang.

Am guten Alten in Treuen halten,
Am kräft'gen Neuen sich stärken und freuen,
Wird niemand gereuen. Emanuel Geibel

Die Eisenbahn.

Am 14. Juli wurde in Nürnberg eine seltsame Räumsausstellung eröffnet. Die Eisenbahn blickt in m Jahre auf 100 Jahre der Entwicklung zurück und Ausstellung zeigt in naturgetreuer Nachbildung die Bahnstrecke, welche als erstes öffentliches Verkehrs- el in Betrieb genommen wurde. In zehn Jahren en dem am 7. November 1835 eröffneten Schienen- ge zwischen Nürnberg und Fürth, 6 Kilometer lang, 0 km gefolgt. Seit dem 1. April 1920 sind alle seither che Staatsbahnen in der deutschen Reichsbahn ver- gt worden. Die Gesamtlänge der deutschen Bahnen mit 55 000 Kilometer angegeben.

Die Ausstellung in Nürnberg ist die größte Eisen- hausstellung der Welt. Sie ist jedoch nicht sehr teuer worden, denn für ihre Unterbringung wurden die großen ladeanlagen benutzt, welche auf 3 Monate die Schau nehmen. Die Fahrzeugschau zeigt auf 1000 Meter sanlagen 50 neue Fahrzeuge der Reichsbahn. Die rische Schau ist in dem Verkehrsmuseum in Nürnberg ergebracht. Zur Vorbesichtigung traf die deutsche und ländische Presse in einem Sonderzuge von Berlin ein.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Zu Ehren der Vertreter der Britischen ion fand im Hotel Kaiserhof ein Frühstück statt, an chem die Führer der Armee, des Kyffhäuserbundes, Stahlhelms, des Bundes Deutscher Offiziere, der SA, usw. teilnahmen. Botschafter von Ribbentrop hielt Ansprache, in welcher der Wunsch ausgesprochen de, es möge den Frontkämpfer-Organisationen gelin- die vergiftete Atmosphäre zwischen den einzelnen päischen Ländern zu bereinigen und nützliche und haltbare Vereinbarungen zwischen ihnen zu treffen. v. führte den Ausspruch eines europäischen Staatsmannes weg zurückgelassene, verarmte, aufgeregte und mißtrauische elt" bezeichnete. — In der Rede des englischen Führers ajor Fetherstone-Godley wurde der Gedanke der fried- chen Beilegung aller zukünftigen politischen Differenzen t großer Freundlichkeit behandelt. Wenn überhaupt n dauerhafter Friede zustande kommen soll, kann dieser r auf gegenseitiger Achtung aufgebaut werden. — Der gl. Führer hatte auch eine Unterredung mit Adolf Hitler.

Frankreich. Auf dem Deutschen Soldatenfriedhof in Noisiemy bei St. Quentin, auf welchem 30 000 deutsche Soldaten begraben wurden, fand nach dessen neuer Her- richtung in Gegenwart von 70 deutschen Volksgenossen am Freitag vor. Woche eine Einweihungsfeier statt. Die deutsche Botschaft in Paris war vertreten, sowie auch der Vorsitzende der französischen Frontkämpfervereinigung u. Angehörige der deutschen und französischen Kriegsgräber- sorge. Pfarrer Prier vom Volksbund deutscher Kriegs- äberfürsorge sprach am Schlusse seiner Rede die Hoff- nung aus, daß das französische und das deutsche Volk sich im Gedanken an die Toten des Weltkrieges in Freundschaft und Frieden zusammenfinden werde.

Frankreich. Zu der notwendigen Geldbeschaffung für den Staat stehen außergewöhnliche Sparmaßnahmen bevor, sowie eine zehnprozentige Kouponsteuer, welche gerade in Frankreich, dem typischen Lande der Sparer und Kleinrentner, als Härte empfunden wird.

Der französische Ministerrat genehmigte in der Nacht zum Mittwoch eine große Reihe Sparverordnungen, die an sich Beweis dafür sind, wie notwendig das Sparen in öffentlichen Haushalt des Landes geworden ist, daß die Nächte zur Hilfe genommen werden mußten, um mit den Verordnungen dazu fertig zu werden.

Wie schon gesagt, ist der Franzose an sich sehr sparsam; aber diese gute Eigenschaft hindert ihn, vom Staate zu nehmen, was er bekommen kann und daher kommen auch die großen Etatsüberschreitungen. Die Sparverordnungen sind diesmal auf das Ganze gerichtet, sie verlangen eine Kürzung sämtlicher Ausgaben im Staat, in Gemeinden, Kolonien und bei der Eisenbahn, nur nicht bei der Arbeitslosenunterstützung und den Wohlfahrtsausgaben. Die Beamten- und Angestelltengehälter werden alle gekürzt, staffelförmig, nach der Höhe zu bis 10 Prozent; die niedrigen Einkommen bis 8000 Francs mit 3 Prozent. Ein franz. Francs hat zur Zeit, im Vergleich mit deutschem Gelde 16,4 Pfg. Wert. Demnach sind 10 000 Francs 1 640 ℳ. Wir sahen an dem französischen Beispiel, daß trotz der großen Kolonien und all dem, was Frankreich vor Deutschland voraus hat, das Leben für die Masse des Volkes dennoch nicht leicht ist.

In Holland werden die Zinsen nach deutschem Muster gesenkt. Holländische Pfandbriefe sollen nur noch 4% Zinsen bringen. Mieten dürfen nicht über 8% des Standes von 1931 einbringen.

Wien. Durch einen Kraftwagenunfall ist die Frau des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg getötet worden. Die Familie war auf dem Wege nach Linz, in dessen Nähe der Kanzler seine Ferien verbringen wollte. Der Wagenlenker ist von einem Sonnenstich betroffen worden, verlor die Herrschaft über den Wagen und fuhr gegen einen Baum.

England wünscht eine Dreimächte-Besprechung mit Italien und Frankreich, zur Vermeidung eines italienisch-abessinischen Krieges. England will den Krieg auf alle Fälle verhindern. Man hat in London eine im Jahre 1906 abgeschlossene Vereinbarung zwischen England, Frankreich und Italien entdeckt, in welcher schon damals diese drei Mächte überein gekommen sind, Abessinien unter sich zu teilen.

London. Im englischen Unterhause ermahnte der Minister für Völkerbundangelegenheiten die Franzosen, nicht wieder, wie im Februar 1934, den Anschluß zu verpassen, sondern über die Landrüstungen ein Abkommen mit Deutschland abzuschließen, nach dem Muster des englisch-deutschen Flottenvertrages.

Zu dem von England und Deutschland angestrebten **Luftpakt** hat der englische Außenminister Hoare in seiner großen Rede folgendes ausgeführt:

„Ich bin von der Frage des Luftpaktes abgewichen, um zu zeigen, in welchem Ausmaß eine Frage in Europa von der andern abhängt. Für unsern Teil möchten wir sie alle geregelt sehen, und zu dieser ehrlichen Absicht einer Regelung sagen wir: Laßt eine gleichzeitige Erörterung über alle Fragen beginnen. Ein Luftpakt kann nicht ohne fünffache Vereinbarung fertiggestellt werden. Niemand wird daher dadurch kompromitiert, daß er die Verhandlungen beginnt. Auch hier werden wir um so schneller unser Ziel erreichen, wenn wir alle Gutmütigkeit, gesunden Menschenverstand und Toleranz ausüben. Laßt uns alle Realisten sein und unser Geister für den zukünftigen Verlauf des Verfahrens offenhalten. Wenn wir sehen, wie wir auf einer möglichst weiten Front vorwärtsschreiten, müssen wir uns stets vor Augen halten, daß eine praktische Welt praktische Ergebnisse von uns erwartet, und wir werden nicht für immer wünschen, daß die ganze Kutsche stillsteht, wenn ein Pferd zurückbleibt. Was uns betrifft, werden wir unser Aeußerstes tun, damit das Gespann stetig, ruhig und ausgeglichen vorwärtsschreitet."

Die englische Regierung hat die Vorschläge des früheren Premierministers Lloyd George, welche dieser zur Beseitigung der auch in England noch großen Arbeitslosigkeit gemacht hat, abgelehnt. Die Vorschläge hatte Lloyd George der Regierung schriftlich zur Prüfung übergeben. Einzelne Zeitungen schreiben, die Regierung habe die Vorschläge geprüft, sich die besten Rosinen herausgenommen und lehne nun das Ganze ab. Das Wesentlichste in den Plänen ist die Forderung einer nach 60 Jahren rückzahlbaren Anleihe von 250 Millionen Sterling (nach dem jetzigen Wert des Pfundes ca. 3000 Millionen ℛℳ). Weil nun die Pläne von Lloyd George abgelehnt sind, kann man nicht sagen, daß sie wertlos sind. Der alte Minister ist ein kluger Mann und sieht in der Landaufteilung und daran sich anschließenden Siedlungstätigkeit ein Hauptmittel zur Bekämpfung des Elends.

Eine große Flottenschau, an der 157 Kriegsschiffe teilnahmen, fand in dieser Woche an der englischen Südküste statt. Am Dienstag war die Parade, welcher auch der König und die Prinzen beiwohnten, am Mittwoch Scharfschießen auf bewegliche Ziele.

Italien. Alle Nachrichten melden übereinstimmend die Entschlossenheit im Vorgehen gegen Abessinien. Die Mobilmachung weiterer Divisionen ist angeordnet. — Ein amerikanischer Forscher in Afrika, Graf Byron de Prorok, welcher aus Abessinien zurückkehrte, berichtet, daß über die Grenze zwischen Abessinien und dem Sudan große Waffentransporte gehen. Die Waffen würden von den Abessiniern mit Goldstaub sofort bezahlt.

Japan. Bis zum 1. August werden in der Armee 1 000 Umbesetzungen militärischer Stellungen vorgenommen, um eine stärkere Vereinheitlichung der Militärpolitik zu erreichen. Es werden aus Japan innerpolitische Gegensätze gemeldet.

China. Große Ueberschwemmungen der Flüsse Hoangho und Jangtsekiang haben in den davon betroffenen Gegenden neues Elend zur Folge gehabt. Die starke Ueberbevölkerung im Gebiet dieser Flüsse veranlaßt, daß sich nach jedem derartigen Unglück neue Ansiedler für das Gefahrengebiet finden, denen nun wieder einmal alles fortgeschwemmt wurde. Viele Menschen sind ertrunken.

Mexiko. Der neue Minister des Inneren Gonzales, hat den Befehl erteilt, die seither geschlossenen katholischen Kirchen wieder für den Gottesdienst zu öffnen.

2671 Verkehrsunfälle in einem Monat,

im Monat Juni, haben in Berlin stattgefunden. Darunter waren 43 tödlich Verunglückte und von diesen 9 Kinder. Die Ursache der Unfälle wurde in 53 Fällen als Fehler am Fahrzeug, in 813 Fällen auf falsches Verhalten der Fahrer, in 181 Fällen auf falsches Verhalten der Fußgänger und in 27 Fällen auf Mängel in der Fahrbahn zurückgeführt.

Die Seßhaftmachung der deutschen Familie und die Kirche.

Diesen Titel trägt eine kleine Schrift von Pfarrer G. v. Bodelschwingh; es soll ein Beitrag zur Siedlungsfrage sein und mit zur Lösung einer Frage dienen, die weitesten Kreisen unseres deutschen Volkes von Lebenswichtigkeit ist. Auch im Siegerland wird gesiedelt, hier und da sieht man eine Reihe gleichgearteter Häuschen beieinander, doch hat der Zeitungsschreiber das Gefühl, als wenn die Möglichkeit einer Ansiedlung und Bodenständigmachung von Bergleuten nicht eingesehen, stellenweise sogar vom Grundbesitz mit Mißtrauen beobachtet wird. Warum sollen wir denn siedeln? Es sind doch genügend Mietwohnungen da, und wenn wir wieder einmal keine Arbeit haben, und das sollen wir doch im nationalsozialistischen Deutschland, dann wollen wir sowieso nichts mehr arbeiten. Der Landwirtschaft zu tun haben — so hören wir mehrere sagen. Nichts ist verkehrter wie diese Meinung. Des Volkes Glück kann nur blühen, wenn jeder ein auch noch so kleines Besitztum mit einem Stück Garten hat, von dem er, wenn er am Abend müde heimkehrend nach Hause kommt, sagen kann: „Das ist mein, hier bin ich zu Hause". Beim eigenen Heim muß ein Stück Boden dazu, hier wird Zusätzliches für den Haushalt gezogen und somit aus eigener Kraft die Lebenshaltung verbessert.

Was hat nun die Kirche damit zu tun? Hören wir, was Pfarrer Bodelschwingh dazu sagt.

Ausgehend von dem Gedanken, daß mit gemeinsamer Kraft das Ziel, das Volkswohl zu verbessern, erreicht werden kann, bemüht er sich von der Siedlungsarbeit, die der Verein „Heimstätte" in Bielefeld seit 23 Jahren geleistet hat. Die Gemeinde wollte damals ein gutes Stück Land verkaufen, welches für einen Grundstückspekulanten ein vorzügliches Verdienstgeschäft geworden wäre. Da kam Bodelschwingh einen Mann, der für seinen Plan, die Grundstücke zu erwerben und in möglichst vielen kleinen Parzellen den kleinen Mann zu bringen, Verständnis und Willen hatte. Es wurde nun ein Heimstättenverein gegründet, der vielen Leuten der Gemeinde aus dem Mietverhältnis heraus zu einem wohlfeilen Grundstück von ½ Morgen Größe verhalf und die nun, ohne von Mietverein mit hohen Boden-Erwerbs-Kosten belastet zu sein, in Freude und Zuversicht ihr Einfamilienhaus errichten konnten.

Nun ist nicht überall Baugelände günstig zu erwerben, aber es gibt große Grundbesitzer in Deutschland und einer der größten ist die Kirche. Es gibt im Osten Kirchengemeinden die bis zu 500 Morgen Land besitzen und verpachtet haben, im Westen ist es weniger, aber auch viel. Dazu sagt Bodelschwingh:

„Ein Verkauf aber von Kirchenland zum Zwecke der Seßhaftmachung ist noch viel seltener als die Vergebung in Erbpacht. Denn die kirchliche Aufsichtsbehörde gestattet zur Zeit der einzelnen Kirchengemeinde den Verkauf von Gelände nur dann, wenn die Kirchengemeinde in der Lage ist, an anderer Stelle gleichwertiges Gelände wieder zu kaufen. Das ist aber nur in den seltensten Fällen möglich.

So ergibt sich ein ganz eigenartiges Bild. Die Kirche als derjenige Organismus, dem die Verkündung und Vertretung der Wahrheit und Gerechtigkeit anvertraut ist, steht inmitten einer nach jeder Richtung hin unwahren und ungerechten Verteilung des vaterländischen Bodens. In verhältnismäßig wenigen Händen drängt sich der Bodenbesitz zusammen, während, obwohl im Weltkrieg das ganze Volk für die Freiheit der vaterländischen Erde gekämpft und gelitten hat, und obwohl heute ungezählte deutsche Familien voll Sehnsucht nach eigener Scholle und eigenem Herd ausschauen, dennoch die meisten Volksgenossen auf schmales Mietsland, ja in den meisten Fällen lediglich auf enge Mietswohnungen beschränkt sind. Die Kirche aber, von Wahrheit und Gerechtigkeit predigend und gleichzeitig einer der größten Grundbesitzer Deutschlands, ist wie ein Riese, der einen gewaltigen Schatz umklammert hält, während zu seinen Füßen ein Haufe sehnsüchtiger Gestalten mit verlangenden Augen zu dem Schatz emporschaut, bisher vergeblich wartend, daß die Hände sich öffnen, um nicht nur in den unsichtbaren Regionen, sondern auch in den einfachen greifbaren irdischen Verhältnissen der Wahrheit und Gerechtigkeit den Weg zu bahnen.

Ich müßte mich scheuen, ein solches Bild zu zeichnen und müßte mich selbst anklagen, verletzend zu sprechen, wenn es für die Kirche aus dieser verzweifelten Lage keinen Ausweg gäbe.

Dieser Ausweg ist aber vorhanden! Er besteht darin, daß der Besitz an Kirchen- und Pfarrland, der bis heute wie gesagt, unter der Verwaltung der einzelnen Kirchengemeinde steht, der Einzelverwaltung entzogen und — zugunsten jeder einzelnen Gemeinde — in Zukunft von einer zentralen Stelle aus verwaltet wird, genau so wie auch der Staat seinen durch viele einzelne Gemeinden zerstreuten Bodenbesitz in einheitlicher Verwaltung an einer einzigen Stelle zusammenfaßt."

Die Folge macht B. an einem Beispiel klar. Eine pommersche Kirchengemeinde hat 300 Morgen Land an zehn Bauern zu je 30 Morgen und je 300 Mark Pachtzins verpachtet. Einer will sein Land erwerben und bietet den mit 4% kapitalisierten Wert der Pachtsumme = 250 ℛℳ pro Morgen = 7500 ℛℳ als Kaufpreis. Die 30 Morgen gehen in den Besitz des Bauern über und die zentrale Landverwaltung sichert der Kirchengemeinde ihre jährliche Einnahme von 300 ℛℳ zu. Die kirchliche Zentralbodenverwaltung legt nun die 7500 ℛℳ nicht auf der Sparkasse an, sondern erfährt, daß die staatliche Forstverwaltung irgendwo eine Parzelle geringen Kiefernwaldes zum Preise von 250 ℛℳ je Morgen verkaufen will. Die Kirche sichert sich das Land. Dieses ist aber nun nicht 30 sondern 300 Morgen groß. Die Kirchengemeinde bietet nun den vorgenannten 9 Bauern auch ihre bisher gepachteten je 30 Morgen an und diese kaufen es gerne, da sie Eigentum haben möchten. Damit ist die Zentralverwaltung in den Stand versetzt, die ganzen 300 Morgen der Forstverwaltung zu erwerben. Die Bodenverwaltungsstelle zerlegt diese 300 Morgen in einzelne kleine Bauparzellen zu je ½ Morgen, also insgesamt 600 Bauplätze, und bietet diese zum Verkauf aus. Zur Beschaffung von guten Straßen, Licht, Wasser usw. wird der Kaufpreis für das einzelne Grundstück sechsfach erhöht = 750 Rmk. für die einzelne Parzelle.

Trotz dieser Erhöhung des ursprünglichen Kaufpreises ist der Preis für ein ½ Morgen großes Baugrundstück in der Nähe einer Großstadt so günstig, daß sich zahlreiche in der Stadt in engen Mietshäusern wohnende Familien gerne zum Kauf melden, weil sie längst auf den Augenblick gewartet haben, ihre kleinen Ersparnisse zu wohlfeilem Preise in einem eigenen Stück Land anzulegen. Die Zahl der Meldungen würde so groß sein, daß es leicht wäre, die Auswahl der Bewerber nach Zuverlässigkeit, Tüchtigkeit und Bedürftigkeit zu treffen, damit die neue Siedlung von vorneherein eine gesunde Mischung aus allen Ständen bekommt. Mit Freude und Zuversicht würde sich Sparsinn in Sparkunst verwandeln, um bald zur eigenen Scholle auch das eigene Heim zu gewinnen.

Mit den von den 600 Siedlern eingezahlten Summen könnte die zentrale kirchliche Landverwaltung sofort an neuer Stelle Land erwerben und neuen Siedlern zur gleichen Freude verhelfen. So ließen sich immer weitere Möglichkeiten finden, sobald nur die Kirche grundsätzlich entschlossen ist, in Bezug auf ihren Bodenbesitz den jetzigen Zustand der Erstarrung aufgegeben und den Boden beweglich zu machen.

Pfarrer Bodelschwingh schließt mit den Worten:

„Daß zu dem allen freilich eine äußerlich und innerlich geeinte

Schweres Grubenunglück bei Dortmund.

Am Montag mittag erfolgte im Untertagebetrieb der Zeche „Adolf von Hansemann" in Mengede auf der 750 Meter-Sohle eine Explosion, die 10 Todesopfer forderte. Eine größere Anzahl Bergknappen wurden verletzt. Alsbald nach dem Unglück sind die Rettungskolonnen der Grube und der benachbarten Zechen eingefahren und haben die Rettung der verletzten und die Bergung der getöteten Knappen übernommen. Das letzte größere Unglück ereignete sich 1914 auf dieser Grube. Damals waren es 13 Todesopfer. Von den verletzten Bergleuten sind im Krankenhause noch fünf gestorben. Die Beerdigung hat am Donnerstag vormittag auf dem evangelischen Friedhof in Mengede in sehr feierlicher Weise stattgefunden.

Aus dem Arbeitsmarktbericht des Arbeitsamtes Siegen.

Monat Juni 1935.

Im Juni hat sich die Arbeitslage im Siegerland recht günstig weiterentwickelt. Die Beschäftigung in der gesamten Eisenindustrie hat zugenommen. Die Durchführung umfangreicher Bauvorhaben wird die Lage im Baugewerbe noch auf längere Zeit günstig gestalten. Trotz der erneuten starken Senkung der Zahl der Notstandsarbeiter um 350 Mann konnte die Zahl der Arbeitslosen noch um rund 500 herabgedrückt werden.

Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden ging um 880 (13,6 %) auf 5 567 (23,8 auf 1000 Einw.) zurück. Der Vorjahrsbestand (8 602) ist damit um 36,3 % unterschritten.

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger stieg durch die Wiederaufnahme ausgeschiedener Notstandsarbeiter um 345 auf 1 953. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung stieg um 312 auf 1 057, die der Krisenfürsorge um 33 auf 896. Die Gesamtzahl der Notstandsarbeiter sank um 332 auf 2 868. Während die der Bezirksangehörigen sich um 359 auf 2 398 erniedrigte, stieg die der auswärtigen Notstandsarbeiter um 27 auf 470. Zu den bis jetzt belegten 4 Aufbaulagern kommen noch neue hinzu.

Am 30. Juni entfielen auf den:

	Unterstützte *)	Arbeitslose
Stadtkreis Siegen	493 (15,2) **)	546 (16,8)
Landkreis Siegen	997 (9,6)	1 295 (12,5)
Kreis Altenkirchen	543 (7,9)	850 (12,4)
Kreis Wittgenstein	228 (7,8)	344 (11,7)
Arbeitsamtsbezirk Siegen	2 261 (9,6)	3 055 (13,0)

*) Hauptunterstützte in der Arbeitslosenversicherung, Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge.
**) auf 1000 Einwohner bezogen.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Ein Dorf mit schönen Gärten, besonders Gasthausgärten, belebt den Fremdenverkehr. Darauf wird auch dort nicht überall Wert gelegt, wo die Möglichkeit dazu gegeben wäre. In Neunkirchen gibt es sehr schöne und wohlgepflegte Gärten, aber sie gehören nicht zu den Gasthäusern. Desto angenehmer würde es empfunden, wenn in der Nähe im Walde eine Sommerwirtschaft entstände, wo man seinen Besuch hinführen könnte. Was wir in Neunkirchen nicht haben, besitzt Wiederstein nnd dort ist Sonntags auch ein entsprechender Betrieb. Man wird hier und da einwenden: „Wir haben doch einen Garten, aber niemand setzt sich da hinein." Zu einer Gartenwirtschaft gehört auch ein Schild und eine entsprechende Einrichtung, die man im Vorbeigehen sehen kann. Dazu gehört auch, daß sie von Zeit zu Zeit in der Zeitung empfohlen wird. „Aha!" wird hier und da jemand sagen, „die Redaktion will Anzeigen haben." Die nimmt die Redaktion gerne, denn Anzeigen beleben das Geschäft, für den, der sie aufgibt.

Neunkirchen. Vorigen Samstag, trat der bekannte Schachspieler E. Baer, Siegen, zu einem Simultanspiele gegen den hies. Schachverein an. Von dem an 15 Brettern ausgetragenen Kampf konnte Baer 7 für sich und 8 gegen sich entscheiden, ein Beweis des jungen Schachvereins über sein schon gutes Können. Wie stark Baer ist beweist, daß Baer und Petri als die einzigen Vertreter des Siegerlandes am 25. Juli an dem Schachkongreß in Hagen teilnehmen. Baer sprach dem Verein seine volle Anerkennung und Zufriedenheit aus und lobte das rege und lebhafte Interesse der Schachfreunde. Im August findet ein Turnier zwischen dem hiesigen und dem Siegener Schachverein statt; hoffen wir, daß unsere Königspieler den Freien Grund würdig vertreten, denn das Zeug haben sie dafür.

— Die Gemeinde hat beschlossen, den diesjährigen Herbstmarkt auf Wunsch der Gewerbetreibenden wieder im Ort abzuhalten. Es soll mit dem Platz an der Frankfurterstraße und dem Ort voraussichtlich alljährlich gewechselt werden.

— Seine Gehilfenprüfung hat Buchdruckerlehrling Herbert Reiffenrath bestanden.

— Heute abend zwischen 6 und 7 Uhr werden in der Schule 72 Kriegsehrenkreuze für Frontkämpfer durch den Bürgermeister überreicht.

Witterungsbericht. Die warme Witterung, bis zu 30 Grad C im Schatten, hielt bis zum Mittwoch an, dann traten westliche Winde auf, doch wollte der ersehnte Regen noch nicht kommen. Felder und Gärten sind sehr trocken. Wo Stalldung reichlich angewendet werden konnte, kann der Stand der Kartoffeln als gut bezeichnet werden. Unkraut blieb im Wachstum zurück. Eine vorsichtige Entfernung des Unkrautes würde den Kartoffeln nicht schaden und die Samenbildung des Unkrautes verhindern. — In der Nacht zum Freitag brachte ein Gewitter den ersehnten Regen.

— Unter Nr. 242 ist der S A Reservesturm 4 R 130 an das Fernsprechamt Neunkirchen angeschlossen.

Altenseelbach. Am späten Abend des gestrigen Donnerstag kam die Nachricht ins Dorf, daß der 26jährige Ernst Klein, Sohn von Hermann Klein, beim Baden im Kunster Weiher bei Struthütten ertrunken und noch nicht gefunden worden sei. Auf die Nachricht eilten viele Bewohner und die SA an die Unglücksstelle. Das Unglück ist gegen 9 Uhr abends passiert. Ernst Klein ist mit seiner Braut spazieren gegangen und beide wollten baden. Es war niemand mehr in der Nähe. Kaum waren sie im Wasser, da ging Klein, der noch nicht sicher schwimmen konnte, unter und seine Braut rief laut um Hilfe. Dies hörten zwei in der Nähe weilende Männer, welche ihn aber im Wasser nicht finden konnten. Man eilte nach Struthütten, wo die Feuerwehr alarmiert wurde. Infolge der eingetretenen Dunkelheit war aber nichts mehr zu machen und man mußte bis zum Morgen warten. Heute morgen hat man nun einen Teil des Weihers abgelassen und den Verunglückten gegen 8 Uhr gefunden. Ernst Klein, beschäftigt bei Schneidermeister Albert Weidt in Neunkirchen, war ein braver, junger Mann. Die Teilnahme an dem Unglück ist allgemein groß.

Salchendorf. Vor kurzem weilten 2 Sachverständige einer Siedlungskommission hier, um an der Haardt, d. i. am Ausgang des Ortes an der Straße nach Wilden links, die Bodenverhältnisse zu untersuchen. Man hat von dem Ergebnis noch nichts gehört. Es sind Bewerber um ein Siedleranwesen vorhanden.

Zeppenfeld. Am Dienstag machte die N.-S.-Frauenschaft mit dem Freier Grund-Expreß (Otto Sartor) einen Ausflug an den Rhein. Die erste Haltestation war Arenberg. Sehenswert war die Kirche und die Wallfahrtsstätte. Dann fuhren wir über Koblenz und Ehrenbreitstein zum Deutschen Eck. Hier wurde das Mittagsmahl eingenommen, welches allen vortrefflich mundete. Zuletzt fuhren wir noch nach Bad Ems und sahen uns die Stadt an. Gegen 7 Uhr fuhren wir über den Westerwald wieder der Heimat zu und langten gegen 10 Uhr in Zeppenfeld an.

Die Gemeinde **Zeppenfeld** hat eine vor 60 Jahren ziemlich allgemein übliche Art des Wegebaues versuchsweise eingeführt, nämlich den Hand- und Spanndienst. Aus dem Bachbett der Heller wurde Kies ausgefahren und Wege damit ausgebessert.

Struthütten. Die Krieger-Kameradschaft hatte Einladungen ergehen lassen, um das Programm für die am 11. August stattfindende Krieger-Gedächtnisfeier festzusetzen. — Das Kinderfest der Sonntagsschule fand nach altem Brauch auf der von Tannen umsäumten Wiese auf der Malscheid statt. Unter fröhlichen Marschweisen des Posaunenchors erfolgte der Aufstieg um 1 Uhr. Mit Gesang und Gebet nahm die Feier ihren Anfang. Hauptlehrer Stüll hielt eine Ansprache. Anschließend war Kaffeepause. Dann entwickelte sich ein fröhliches Treiben. Bei dem Wettlaufen der Kinder wurden kleine Prämien ausgeteilt. Posaunenchor und Jünglingsverein dienten mit Musik- und Gesangvorträgen. Um 7 Uhr langte man wieder im Tale an. — Auch die Sonntagsschule der außerkirchlichen Gemeinschaft feierte Sonntag ihr Fest im Freien im Herrenwald bei Dermbach. Prediger Wilhelm Daniel hielt eine Ansprache. Anschließend begannen allerlei Spiele der Kinder, die mit kleinen Geschenken bedacht wurden. Ein Wettlaufen der Erwachsenen war ein Hauptspaß für die Jugend und es gab dabei viel zu lachen. — Im Ort war große Stille. Die Daheimgebliebenen lagen bei der großen Hitze auf der Bärenhaut und tranken immer noch eins, vorwiegend spitzen Kaffee.

Herdorf. An den Jugendwettkämpfen der Gemeinden Herdorf, Sassenroth und Dermbach nahmen am vorigen Samstag 500 Jungen und Mädchen teil. Bürgermeister Willy Brühl eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßungsansprache, in der er auf die hohe Bedeutung des Sportes für das Vaterland und für die Volksgesundheit hinwies.

— Neupriester Pius Stinner, Sohn des verstorbenen Bergmanns Eduard Stinner, wird am 28. Juli in der Heimatkirche seine Primiz feiern.

Herdorf. Betriebsführer von der Sottersbacher Grubenbahn, Ferdinand Köhler, konnte das vierzigjährige Jubiläum seiner Tätigkeit bei dieser Gesellschaft feiern. Unseren Glückwunsch!

Herdorf. Die Musikliebe unserer Bevölkerung ist bekannt. Fast in jedem Hause wird ein Instrument gespielt und zwar gut.

Wahlbach. S. A. im Reichswettkampf. Wie überall im deutschen Reich, so werden auch hier von der S. A. die Reichswettkämpfe durchgeführt. Bei dem am Sonntag abgehaltenen K. K. Schießen des Trupps 4 wurden sehr gute Leistungen erzielt, es ist ein Beweis dafür erbracht, daß die S. A. auch beim Schießen auf der Höhe ist. Die Anwesenheit des Trupps konnte fast restlos gemeldet werden, sodaß allein in der Anwesenheit eine gewisse Ueberpunktzahl erreicht wird. — Am Sonntag, den 21. Juli vormittags 8 Uhr finden die leichtathletischen Uebungen nebst 3000 Meter Lauf hier auf dem Sportplatz statt. Jeder S. A. Mann und Führer wird sein Bestes hergeben.

— Am 18. August veranstaltet der V. f. B. Wahlbach anläßlich dessen, daß vor 25 Jahren der Fußball hier seinen Einzug gehalten hat, einen Fußballwerbesonntag, zu welchem die Nachbarvereine eingeladen sind. Näheres über die Vereinsgeschichte erfolgt in Kürze.

Burbach. Am Mittwochnachmittag entstand in dem Neubau des Bahnbeamten Fritz Türk, unter dessen Dach Heu und Schanzen bereits lagerten, Feuer. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und löschte den Brand, gemeinsam mit der Wahlbacher Feuerwehr, die mit der Motorspritze gekommen war. Das Haus war noch nicht versichert.

Burbach. Von den im Amtsbezirk beantragten 1300 Ehrenkreuzen kommen nun wieder 380 zur Verteilung und dann fehlen noch 200, die auch bald erwartet werden.

Burbach. Die Firma Carl Scholl Komm... säge- und Hobelwerk, konnte infolge neuer Auf... leute neu einstellen. Die Gefolgschaft zählt jetzt ...

— Freitag, Samstag und Dienstag war Mü... entsprechend allerhand los. Vom Jahrgang 19... Mann, von 1915 98 Mann gemustert und zum ... tauglich befunden.

— Am Mittwoch kehrten im Landkreis Sieg... nach 5wöchentlichem Erholungsaufenthalt im Mü... gekräftigt zurück. Das war ein Jubel. Viele ... erhebliche Gewichtszunahmen zu verzeichnen. Die ... die NSV wieder 50 Kinder nach Pommern.

Gilsbach. Am vergangenen Montag unternahm ... Frauenschaft mit dem Freiergrund-Expreß von Dies... bach einen Ausflug nach Wiesbaden und kehrte ... halten wieder zurück.

— Im Laufe des vergangenen Herbstes und ... Js. ist die hiesige Gemarkung von Wildschweinen ... sucht worden. Den einzelnen Grundstücksbesitzern ... ein erheblicher Schaden zugefügt worden. Da ... Schaden festgestellt werden konnte, soll die Abschä... der Ernte erfolgen und wird wohl dann den ... stücksbesitzern eine entsprechende Entschädigung zug... können, sodaß sie für den Ausfall in etwa entschä...

Wilden. In der Westfalenhalle gab der ... „Sangeslust" (Chorleiter Schäfer) ein gut besuchtes ... wiegend Volkslieder, unter Mitwirkung der Kap... Vereinsführer Altvater begrüßte die Besucher.

Siegen. Der Mord an dem Arbeitsdienstm... Kirchhunden stand am 16. Juli zur Verhandlung vo... gericht in Siegen. Es sind Sachverständige und ... geladen. Am Nachmittag des ersten Verhandlungs... in Kirchhundem ein Lokaltermin statt. Der Täter, ... Peter Sasse, erklärt, an dem Abend der Tat nicht ... gewesen zu sein und er könne sich an nichts mehr ... sei erst zur Besinnung gekommen, als ihm ein Gen... schellen anlegte.

Siegen. Vom schönsten Wetter begünstigt, wurde ... und Montag auf der Eintracht das Siegener Schützen... Besondere Beachtung fand der Umzug, bei welchem ... und der Hofstaat in geschmückten Kutschen fuhren. ... angeführt vom Offizierkorps hoch zu Roß. Viele ... Garnison wirft ihre Schatten voraus. Umbauten und Vergrößerungen vor und die Bau... Stadt müssen, nachdem was man sieht, gut zu tun. ... junger Handwerker auf dem Lande sollte zur Weit... gelassen werden, wenn er nicht einige Jahre Gesel... der Stadt nachweisen kann. Erst dort kann sich ... erweitern und er das lernen, wozu ihm die Tätig... Lande in vielen Fällen keine Gelegenheit gibt, weil ... Grenzen gezogen sind und größere Um- und Neub... gleichen Arbeiten fehlen. Jeder junge Schreiner ... Spaziergang zur Stadt machen und sich in einig... und Gaststätten die wirkungsvoll und geschickt ... Schreinerarbeiten ansehen. Er wird bestimmt nicht ... Was er in sich aufnimmt, kommt bei passender ... Kundschaft seines Meisters auf dem Lande wieder ... gilt nicht nur für Schreiner, das gilt für alle Hand... Geschäftsleute. Es kann einer noch so geschickt ... arbeiten — an einem Punkt bleibt er stehen, wenn er ... etwas Neues, Großes und Schönes zu sehen, dann ... pulsiert und durch das Drängen nach Fortschritt und ... heit die Menschen zu hohen Leistungen anfeuert, ... danken munter hält.

— In der Stadt wurde ein Auto gestohlen und ... einer Fahrt von etwa 100 km wieder in einer ... abgestellt. In der Nacht zum Montag wurde ein ... entwendet.

— Die im Hengsbachtal gelegenen Gasthöfe ... Hengsbach" und „Hof Untere Hengsbach" sind ... Besitzer übergegangen, nachdem sich ihre bisherigen ... Inhaber zur Ruhe gesetzt haben. Aus einer ... Siegener Zeitung entnehmen wir, daß das Gut ... sprünglich den Herren von Selbach gehörte. In ... vom Jahre 1288 übergibt der Knappe Gerhard von ... Güter zu Hengbach dem Nonnenkloster der Büßerin ... Johann bei Siegen.

— Am Samstagnachmittag verunglückte bei ... Kreis Olpe ein mit sechs Schülern der Berufsschule ... schule besetzter Wagen, der einen Baum streifte. ... linken Seite des Wagens sitzenden Willi Daub und ... Helmut Klappert aus Lindenberg wurden so schwer ... sie gestorben sind.

— Am 16. Juli besuchte Herr Krupp von Bohlen ... bach nebst Gemahlin das städtische Museum in Siegen.

Siegen. Die Sieg. Ztg. berichtet von einem ... Fall versuchten Betruges. Ein Mann aus Attendorn ... dortigen Krankenhaus an der Gallenblase operiert ... er wieder hergestellt war, bekam er Erstickungsanfälle ... Art, sodaß man ihn schließlich nach Münster in die ... klinik zur Beobachtung schickte. Dort bekam er ... Anfall und bei dieser Gelegenheit zog man ihm einen ... Gegenstand aus dem Halse: ein Mulltuch von 45 ... Der Mann klagt nun und sagt, das Tuch sei bei ... in seinem Bauch liegen geblieben. 2 medizinische ... waren aber der Ansicht, daß ein in der Bauchhöhle ... benes Tuch nicht in den Magen und von dort ... gelangen könne, es müsse ein versuchter Betrug ... Gericht verurteilte den Mann zu zwei Monaten ...

Kirche gehört, ist deutlich. Aber warum sollte nicht die Barmherzigkeit mit der Heimatnot unseres Volkes der deutschen Kirche und Christenheit Anlaß geben, alle eigenen Nöte und Mißhelligkeiten klein zu achten und zurückzustellen, um Hand mit Hand und Herz mit Herz der deutschen Familie für den eigenen Herd zu einer eigenen Scholle zu verhelfen.

Irgendeine Gefahr liefe die Kirche in keinem Falle. Denn wie das Beispiel von Munterdorf zeigt, käme zunächst nur der zehnte Teil des gesamten kirchlichen Besitzes an Pfarr- u. Kirchenland in Frage. Nur mit diesem einen Zehntel brauchte ein erster Anfang und Versuch gemacht zu werden. Selbst wenn einmal an der einen oder anderen Stelle ein kleiner Verlust drohen sollte, so könnte ihm durch rechtzeitige Maßnahmen vorgebeugt werden. Alles in allem genommen aber würde die Kirche es erleben, wie recht mein Vater hatte, wenn er nicht müde wurde zu sagen, daß irdischer Besitz nirgends so sicher angelegt werden kann als in der Heimstätte des kleinen deutschen Mannes. Sicher und ergiebig. Denn das in seiner Wirkung ganz unübersehbare Ergebnis würde sein, daß durch die weitblickende und fortdauernde Tat der Kirche rings um unsere Städte her übersichtliche Gemeinden mit neuerblühendem Volks- und Familienleben entstehen könnten."

Kreisberufsschule des Landkreises Siegen.

Auf Grund des Gesetzes betr. die Erweiterung der Berufs- (Fortbildungs-) Schulpflicht vom 31. 7. 1923 in Verbindung mit der Gewerbeordnung und dem Allgemeinen Berggesetz wird mit dem 1. Juli 1935 für den Landkreis Siegen eine Kreisberufsschule errichtet, zu deren Besuch alle nicht mehr volksschulpflichtigen im Schulbezirk beschäftigten oder wohnhaften unverheirateten Jugendlichen männlichen und weiblichen Geschlechts unter 18 Jahren, soweit sie in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschäftigt sind, verpflichtet sind. Der Jugendliche hat an dem Ort die Fachklasse zu besuchen, der er durch die Schulordnung zugewiesen wird. Die bisherigen Ortssatzungen treten außer Kraft.

Grasnutzung im Hauberg.

Jetzt, in der Jahreszeit wo der Grassamen reift, scheinen die Haubergsblößen und jungen Schläge von ferne gesehen als rostbraune Flecken. Es wachsen viele und gute Süß- oder echte Gräser in den siegerländer Haubergen. In früheren Jahren wurden die grasreichen Haubergsflächen an Unternehmer verpachtet, die die wertvollen Gräser durch Frauen nnd Mädchen schneiden ließen. Das Gras wurde in Garben gebunden, blieb zum trocknen stehen, wurde gedroschen und der Samen verkauft. Seit wir reicher geworden sind (wer lacht da!) hat dieser bescheidene Erwerbszweig nachgelassen. Im Eiserner Hauberg habe ich allerdings gesehen, daß noch Gras zur Samengewinnung geschnitten wurde.

Die wertvollsten Süß- oder Echten Gräser sind (außer dem Getreide) das Borstengras (der Same ist einseitig am Halm oder Stengel), Wiesenfuchsschwanz (Form wie ein Cylinder- oder Ofenrohrputzer), Roter Schwingel (wie ein lichtes Tannenbäumchen), deutsches Weibelgras (engl. Raigras, gefaltete Knospenlage), Honiggras (ähnlich der Kiefer), Geruchgras, Wiesenschwingel, Quecke, Weißes Strausgras (Flotzingras), das wertvolle Timothygras (Samenträger wie ein Cylinderputzer), Weiße Trespe, Glatthafer, Goldhafer, Gemeines Rispengras, Rasenschmiele, Kraulgras.

Es würde eine dankbare Aufgabe für die Schule sein, die Jugend über die wertvollen Gräser zu unterrichten. Es entzieht sich unserer Kenntnis, welche Grassamensorten im Handel am meisten gefragt sind. Daß aber in den siegerländer Haubergen wertvolle Grassamen wachsen, ist nicht zu bezweifeln. Das Geld liegt immer noch auf der Straße. Wer hebt es auf?

Neue Drucksachenbestimmungen.

Die Deutsche Reichspost hat die Bestimmungen für die Versendung von Drucksachen dahin erweitert, daß künftig den unter Umschlag versandten Drucksachen auch kleine Muster beigelegt werden dürfen, die zur Ergänzung der Druckangaben dienen sollen. Danach werden also Glückwunsch-, Ansichts- und ähnliche Karten, auf denen kleine Stickmuster oder künstliche Blumen angebracht sind, unter Umschlag zur Versendung als Drucksachen zugelassen. Die Versendung derartiger Karten ohne Umschlag ist nicht zulässig.

Der Stand der Halmfruchternte

ist in Deutschland nach der amtlichen Schätzung allgemein gut. In den Niederungen, auch in Westfalen, ist schon viel Roggen gedroschen und die Felder werden sofort neu hergerichtet, wo kein Klee in das Korn gesät wurde. Die anhaltende Trockenheit ist für Hafer auf leichtem Boden nachteilig gewesen. Hafer der vorjährigen Ernte war überaus knapp, dagegen haben wir Brotkorn im Ueberfluß und es muß noch viel Korn in den Futtertrog wandern. Die großen Mühlen waren seither verpflichtet, Getreidevorräte für zwei Monate zu lagern. Die Reichsgetreidegesellschaft hat angeordnet, daß jetzt ein Vorrat für einen Monat genügt.

Im Siegerland hört man die Befürchtung, ... infolge von Hitze und Trockenheit notreift und die ... ungünstig beeinflußt wird. Wenn dies so wäre, ... Korn und Weizen in den Ländern gedeihen, ... überhaupt keinen Regen bringt. Ein alter ... daß die Sonne noch keinen Bauern aus dem Lande ...

Schwer zu begreifen! Immer wieder Erfahrung, ... morgens, aber nicht abends die Zähne putzen. ... meisten Menschen noch nicht, daß die Zähne gerade während des Schlafes ... setzung der Speisereste am meisten gefährdet sind. ... abendliche Zahnpflege mit Chlorodont jedem zur Selbstverständlichkeit werden! Wer regelmäßig die Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzt, hat immer blendend weiße Zähne und erhält sie bis ins hohe ...

Wem gehört das Fallobst?

Zur Erntezeit entstehen zwischen Nachbarn leicht Streitigkeiten darüber, wer Anspruch auf dasjenige Obst und solches Obst hat, die auf Bäumen und Sträuchern gewachsen sind, dessen Zweige ein benachbartes Grundstück herüberragen und das auf ein fremde Grundstück gefallen sind. Unser bürgerliches Recht hat in dieser Hinsicht Sondervorschriften, die jeder Landwirt und Grundbesitzer zur Vermeidung derartiger Streitigkeiten kennen muß. Die Landwirtschaftliche Wochenschrift „Feld und Wald" bringt W. Girardet, Essen, bringt in ihrer neuen Nummer vom 13. Juli 1935 einen Aufsatz: „Wem gehört das Fallobst?", in dem klargelegt wird, wie die rechtlichen Verhältnisse des Eigentumsrechtes am Fallobst liegen.

Amsterdam. Am 14. Juli verunglückte im ... dem Versuch einer Notlandung ein großes holländisches ... flugzeug und ging in Flammen auf. 13 Fluggäste ... ward konnten sich retten, vier Mitglieder der Besatzung ... englische Fahrgäste verbrannten.

Humor.

Vater und Mutter haben sich einmal ordentlich ... Der Herr des Hauses hat mit Krach die Türe zugeschlagen.

Darauf die kleine Else: „Mutti, wie lange mußte ... verheiratet?"

„Zehn Jahre, Elschen." „Und wie lange mußte ... Kölnische Illustrierte. Heft 20 Pfg. Buchhandlung ...

Betzdorf. Den Königsschuß ... Führer Alois Aepfelbach ... ihren fürstliche Huldigungen ...

Eiserfeld. Unterhalb der ... während der Fahrt in Brand ... Wagen verbrannte. — Die ... holzlagerplatz geschaffene ... mehrt jetzt, zumal die Rau... des Bahnhofes durch ... anfallenden einheimischen ... wie die ersten Sommerfrischler ... mehr — oder sollten es ... der Turnhalle Lehars „Da... Niederfischbach. Die Pf... Hofgut Mehlberg, d... fürsten und die Pfarr... Landwirtschaft entschieden, ... bleiben muß. Die Geb...

Weidenau. Die Turnhalle ... aufmerksam daran, ... Gelegenheit benutzten. ... Gemeinde **Brauersdorf** ... Schülern viel besucht, ...

Dahlbruch. Das unbekannte ... Mann aus Kredenbach ... ermittelt worden und dem Unte... verhaftet und dem Unte... wurde, versuchte die Besch... Darstellung zu erklären ... Tage später ging er, ... und gab die Tat zu.

Bischergrund bei Fre... ein junger Mann ... Weiher ein junger Mann, die nicht schw... Kameraden, die nicht schw... er hilflos unterging, und a... war es zu spät.

Druck und Verlag: H. Braun, ... Verantwortlich für Textteil: ... DA. 11/35 2400. — 8.

Nachruf.

Am 17. d. M. entschlief unser früherer Maschinist

Friedrich Schweitzer

aus Struthütten.

Vor seinem Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand hat er über 50 Jahre auf der Kunster Metallhütte in unseren Diensten gestanden. Seine Pflichttreue und sein aufrichtiges Wesen sichern ihm bei uns ein ehrendes Gedenken über das Grab hinaus.

Neunkirchen, Kreis Siegen, den 19. Juli 1935.

Carl Schreiber
Ges. mit beschr. Haftung.

Todesanzeige.

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenbarung 14, 13.

Am Donnerstagabend 20½ Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Ernst Klein

im Alter von 26 Jahren.

Auf Wiedersehn!

In tiefer Trauer:
Familie Hermann Klein.

Altenseelbach, Struthütten, Salchendorf und Borkum, den 19. Juli 1935.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause in Altenseelbach, Hauptstraße 67, aus statt.

Nachruf.

Am Donnerstag Abend verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles unser langjähriger treuer Gehilfe

Herr **Ernst Klein**
aus Altenseelbach

im Alter von 26 Jahren.

Der Verstorbene hat sich während seiner 10jährigen Tätigkeit in unserem Hause stets durch treue Pflichterfüllung ausgezeichnet und sich die Achtung und Liebe seiner Mitarbeiter erworben.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Neunkirchen, den 19. Juli 1935.

Albert Weidt.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Hemden, Selbstbinder u. Hosenträger bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

Sämtl. Eisenmaterial für Bauzwecke usw.
stets auf Lager.
Schöne kleine **Dengelambosse** vorrätig.
Karl Roth, Eisenhandlg.

Wenn Sie nervös sind,
weil Sie plötzlich abgespannt und müde wurden, dann hilft als anerkanntes Kräftigungsmittel Doppelherz. Bei Schlaflosigkeit, Nervenschwäche, Mattigkeit Erschöpftsein und sonstigen Schwächezuständen als Kräftigungsmittel unentbehrlich. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM. Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Stempel aller Art
liefert schnellstens
H. Braun Inh.: Otto Braun
Neunkirchen, Kr. Siegen · Tel. 207

Leupin-Creme und Seife
vorzügliches Hautpflegemittel, seit langen Jahren bewährt bei
Flechte • Hautjucken
Ausschlag, Wundsein usw.
Central-Drog. W. Titsche.

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf	Neunkirchen
Freitag, Samst., Sonntag 8¼ Uhr	Nur Sonntag 8¼ Uhr

Sonntagsstimmung für zwei fröhliche Stunden, Sonntagslaune für die ganze Woche schenkt der prächtige, volkstümliche Tonfilm

Alle Tage ist kein Sonntag.

Ein fröhlicher Film, in dessen Mittelpunkt ein junges, verliebtes Paar steht, dessen Glück durch einen Riesentreffer in der Lotterie gefährdet wird.

In den Hauptrollen:
Adele Sandrock, Wolfgang Liebeneiner u. **Carola Höhn.**

Dazu zeigen wir noch:
Hans Stüwe und **Dorothea Wieck** in dem großen historischen Ausstattungsfilm
Trenk,
der Roman eines Günstlings.

Nächste Sprechstunde
Montag, den 22. Juli
Dr. Reipen
Hals - Nasen - Ohrenarzt
Siegen.

Packseidenpapier
Tischtuchkrepp
Papierservietten
Rollenpapiere
Toilettepapiere
Packpapiere
Butterbrotpapier
kauft man preisgünstig bei
H. Braun

Zur Einmachzeit
Pergamentpapier, besonders starke Qual., Mtr. —.25
Salizyl-Pergament, Röllchen —.8, 2 Röllchen —.15
Einmach-Cellophan, Röllchen —.18
Biofan-Einmach-Deckblättchen, der absolut schimmelverhütende Dauerschutz, —.25
Kordel in allen Stärken,
Gummiringe Päckchen mit 50 Stück 10 Pfg.
H. Braun, Neunkirchen.

Radio **Volks-Empfänger** **Radio**
bei Anzahlung von RM. 7.25
monatl. Raten von RM. 4.40
Alle weiteren Geräte aller Fabrikate und Typen bei 20% Anzahlung und 10 Monatsraten.
Ferner liefere ich preisgünstig und bei bequemen Monatsraten alle **elektrisch beheizten Geräte,** wie **Herde, Kochplatten, Kocher, Staubsauger, elektrische Waschmaschinen** usw.
Albert Judt
Radio-Fachgeschäft. — **Salchendorf.**

H. Braun Buchdruckerei
Ihr Lieferant für gut und preiswert ausgeführte Drucksachen

Verkauf.

Samstag, den 20. Juli, nachmittags 2½ Uhr anfangend, lassen die Erben der verstorbenen Eheleute **Ludwig Benner** in **Struthütten** in ihrer Wohnung

Möbel, Haus- und Küchengeräte usw.,
ferner **40 Ruten Haubergsroggen**

gegen Barzahlung öffentlich verkaufen. Die Gegenstände sind gebraucht und können 1 Stunde vorher besichtigt werden.

Ferner werden an demselben Tage **nachmittags 5¼ Uhr** anfangend, in der **Wirtschaft Wagener** nachstehende Grundstücke

1 Acker, Schlüssel, 55 Ruten groß
1 Garten, Zugarten, 3 „ „
1 Acker, Bitze, 29½ „ „
1 Acker, Birkenstück, 67 „ „
Wohnhaus mit Hofraum u. Garten 20 Ruten groß

öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt.

Von den Aeckern „Bitze" und „Birkenstück" ist ersterer mit Kartoffeln und letzterer zur Hälfte mit Roggen und Kartoffeln bepflanzt. Die Nutzung wird nach der Versteigerung verkauft.

Salchendorf, den 19. Juli 1935.

Heinze
beeid. Versteigerer.

Bekanntmachung.

Anstelle des versetzten Regierungsassessors Dr. Scheer ist vom 15. Juli d. Js. ab der Regierungsassessor Melcher aus Allenstein dem Landratsamt Siegen überwiesen worden. Der Herr Reichs- und Preußische Minister des Innern hat bestimmt, das Genannter auch die volle Vertretung des bis auf weiteres abkommandierten Landrats, bezw. bis zum Eintreffen seines Nachfolgers wahrzunehmen hat.

Siegen, den 17. Juli 1935. **Der Landrat.**

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (5. n. Trinitatis), den 21. Juli, vorm. 10 Uhr Festpredigt: P. Haarbeck (Jungfrauenverein Zeppenfeld). Donnerstag abend 8¼ Uhr Kirchenchor.

Herdorf-Struthütten. Sonntag den 21. Juli, 9 Uhr Frühgottesdienst in Struthütten P. Timm. 10 Uhr Gottesdienst in Herdorf, P. Timm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Burbach. Sonntag, den 21. Juli, 10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst. Sonntag, den 21. Juli, Neunkirchen: 7¾ Uhr, Würgendorf 9¼ Uhr.

Gelegenheits-Anzeigen

für das Fachblatt des Bauern
Feld und Wald
Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland in Essen

nimmt zu Originalpreisen die Geschäftsstelle unserer Zeitung an

---

Betzdorf. Den Königsschuß beim Vogelschießen gab Lokomotivführer Alois Aepfelbach ab. Dem neuen Schützenkönig wurden stürmische Huldigungen dargebracht.

Eiserfeld. Unterhalb der Hengsbach geriet ein Personenwagen während der Fahrt in Brand. Der Führer konnte sich retten, der Wagen verbrannte. — Die vom Verschönerungsverein im Bahnhofsvorplatz geschaffene Grünanlage entwickelt sich sehr gut und bildet jetzt, zumal die Rosen alle prächtig blühn, den der Umgebung des Bahnhofes durch die abgebrochenen Industrieanlagen entstandenen eintönigen Eindruck. Aus dem Omnibus heraus sahen wir die ersten Sommerfrischler gesehen zu haben, es waren der Turnhalle Lehars „Das Land des Lächelns" spielen, oder sollten es die Schauspieler gewesen sein, die Niederfischbach. Die Pfarrgemeinde Fischbach-Freusburg hat das Hofgut Mehlberg, dessen Gebäude sehr erneuerungsbedürftig sind, sodaß die Pfarre den Plan hatte, das Gutsgelände zu parzellieren und die Gebäude, der hohen Kosten wegen, nicht mehr landwirtschaftlich entschieden, daß die landwirtschaftliche Nutzung bestehen bleiben muß. Die Gebäude sollen an günstiger Stelle neu errichtet werden.

Weidenau. Die Turmuhr der kath. Kirche ging immer zu spät, wie man aufmerksam darauf wurde, daß Tauben einen Zeiger als Sitzgelegenheit benutzten.

Die Gemeinde **Brauersdorf** im hinteren Siegerland, von Sommerfrischlern viel besucht, errichtete ein schönes Freibad.

Dahlbruch. Das unbekannt gebliebene Auto, welches einen Mann aus Kredenbach überfahren und getötet hatte, ist in Hilchenbach ermittelt worden. Der Besitzer, Rudolf Schmidt, wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter in Siegen vorgeführt. Er versuchte die Beschädigungen des Wagens durch eine Darstellung zu erklären und erreichte auch seine Freilassung. Einige Tage später ging er, gequält von Gewissensbissen, zur Polizei und gab die Tat zu.

In **Büschergrund** bei Freudenberg ertrank beim Baden in der Weiher ein junger Mann aus Dörnscheidt bei Rothemühle. Seine Kameraden, die nicht schwimmen konnten, mußten zusehen, wie er hilflos unterging, und als Hilfe aus dem Dorfe geholt war es zu spät.

In der Nähe von **Littfeld** stürzte eine Weidekuh 10 Meter tief durch die morsche Abdeckung eines Luftschachtes. Die Feuerwehr konnte das Tier nach langer gefahrvoller Arbeit unverletzt bergen.

Wie werden wir uns kleiden?

Als unsere Devisen, bezw. unsere Zahlungsmittel so knapp wurden, daß wir in der Hauptsache nur durch Gegenlieferungen im Ausland Spinnfaserstoffe für Webwaren kaufen konnten, da trat eine gewisse Sorge um haltbare Anzug- und Mantelstoffe ein, die zu Vorratskäufen führte. Diese Sorge ist offenbar geringer geworden. Zwei Grundstoffe, die in der Hauptsache aus deutschem Tannenholz gewonnen werden und die wir selbst erzeugen, haben in der Fabrikation große Fortschritte gemacht.

Die Kunstseide ist allgemein bekannt. Die Fabrikation wird durch drei Firmen in Deutschland bewältigt. Deutschland steht zur Zeit mit 88 Millionen lbs (1 lbs = 0,453 kg) unter den Produzentenländern an 4. Stelle. Zu Beginn der Kunstseidenindustrie standen wir obenan. Gegen das Jahr 1913 stieg die Gesamtproduktion der Welt um das 30fache, in Deutschland um 12%. Den stärksten Anteil hat Japan, obwohl es eine Naturseidenfabrikation besitzt. Seine Erzeugung stieg auf 21 Millionen Kilo, die amerikanische auf 31,5, die deutsche auf 11,5 Millionen kg.

Die deutsche Kunstseidenindustrie beschäftigt nur drei Firmen: Abu, Bemberg und Glanzstoff. Die Einrichtung dieser Fabriken kostet viel Geld. Der Preis der Aktien dieser Firmen war bis 1928 sehr hoch gestiegen, sank 1932 sehr tief und stieg dann schnell wieder an. Seit 1933 sind größere Aufwendungen für Neuanlagen gemacht worden.

Einen sehr schnellen Aufstieg hat in Deutschland die bereits im Kriege hergestellte Stapelfaser genommen, die nun als Spinnfaser qualitativ große Fortschritte gemacht hat. Die Glanzstoff-A.-G. hat ständig Fortschritte in der Fabrikation der Spinnfaser gemacht. Neue Fabriken für Spinnfaser entstanden in Süddeutschland, Schlesien und Thüringen. 1934 wurden in Deutschland 10 000 Tonnen Spinnfaser erzeugt, 1934 70 000 Tonnen. Darin sind wir nun allen Ländern weit voraus.

Auch hier wird der deutsche Wald den meisten Rohstoff liefern und wir haben allen Grund dazu, diese Rohstoffquelle sorgsam zu pflegen. Um unsere Bekleidung brauchen wir uns, was Kleidungsstoffe anbelangt, keine Sorge zu machen, wenn wir das Geld dazu haben, sie zu kaufen.

Deutsche Funkausstellung Berlin 16. bis 25. Aug.

Anmeldeschluß 25. Juli 1935.

Zur Rundfunktagung werden aus dem Gaugebiet 6 Sonderzüge fahren und zwar für Siegen-Land und Siegen-Stadt (je 100 Teilnehmer) nach folgendem Plan:

Sonderzug IV ab Dortmund:

Hinfahrt am Freitag, 16. Aug., in den frühen Morgenstunden, Rückfahrt am Montag, 19. Aug., in den späten Abendstunden. Genaue Fahrtzeiten werden noch bekanntgegeben. Die Fahrkarten lauten ab Dortmund. Gegen Vorzeigung dieser Karte am Heimatbahnhof erhält man eine Fahrkarte bis Dortmund, ebenfalls zum Preis von 1 Pfg. je km. Der Fahrpreis beträgt ab Dortmund und zurück *RM* 9.30. Jeder Sonderzugteilnehmer hat außer seiner Fahrkarte eine Plakette zu erwerben. (Preis für Mitglieder des RDR *RM* 1.—, für Nichtmitglieder *RM* 2.— und Einlaßkarte für die Ausstellung zum Preis von *RM* 1.—)

Bestellungen auf Fahrkarten sind bis zum 25. Juli innerhalb Siegen-Land an die Kreisgruppe Siegen-Land des RDR, Geschäftsstelle Eiserfeld-Sieg, Bahnhofstr. 6, Fernruf 2782 und die örtlichen Funkleiter der NSDAP zu richten, dortselbst auch jede gewünschte Auskunft.

Zuchtschweine auf der Weltreise.

Einer bekannten niederrheinischen Berkshirezucht, die schon seit längerer Zeit Zuchttiere nach Jugoslawien und der Tschechoslowakei liefert, ist es nun auch gelungen, einen Auftrag auf Lieferung deutscher Berkshires nach Valdivia in Chile zu erhalten. Ein deckfähiger Eber und vier belegte Jungsauen werden demnächst von Hamburg die Reise nach Chile antreten. Die Reise dauert etwa 35 Tage und die Transportkosten belaufen sich auf ungefähr 900 RM. Vor und nach dem Kriege ist viel deutsches Zuchtvieh nach Chile gekommen, denn die Landwirtschaft in Südchile liegt zum großen Teil in deutschen Händen. Es ist daher zu begrüßen, daß jetzt zum ersten Male auch Berkshires in Deutschland gekauft wurden. Unsere hochstehenden deutschen Berkshirezuchten sind in der Lage, bestes Zuchtmaterial abzugeben, das dem englischen qualitativ gleichwertig oder vielleicht noch überlegen sein dürfte.
(„Feld und Wald", Essen).

Todesanzeigen. Hilfsförster Theodor Schmidt, Freudenberg, 21 J. — Arnold Schaub, Ferndorf, 46 J. — Georg Roth, Siegen, 38 J. — Obering. Fritz Ludewig, Siegen, 58 J. — Ernst Gilberg, Siegen, 60 J. — Willi Daub, Siegen, 60 J. — Frau Witwe Karl Bremicker, Scheuerfeld, 77 J. — Frau Friedrich Vogel geb. Spies, Siegen, 64 J. — Friedrich Schweitzer, Struthütten, 78 J. — Rudolf Metz, Siegen. —

Die Zitrone, sehr beliebt als Zusatz zu Erfrischungsgetränken und auch in vielfacher Zubereitungsart im Haushalt gebraucht, wird knapp. Die Ernte in Italien ist gering und die italienische Armee in Abessinien braucht viel um den Durst zu löschen. Deshalb stieg der Preis für die Einfuhr nach Deutschland sehr und da wir arm an Devisen sind, so müssen wir sparen und statt der Zitronen deutsche Fruchtsäfte verwenden, deren es reichlich gibt.

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Neunkirchen Krs. Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen. DA. II/35 1303. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig.

Die versunkene Flotte.

25) Roman von Helmut Lorenz.

„Se is also wenigstens gesund, de Anna?“

„Dat woll. Man bloß so wiet weg mit ehr Gedanken, se kann den Jonni nee verget'n. Un nu goat de Grootmudder! De beiden Froonslüd wöllt nix miehr von Fischeree wet'n. Ick schall nee no See hin, wo min Vadder verdrunken is un din Bruder dood.“

„Un watt seggt Anna?“

„Jo, Anna seegt dat ook. Ick schall nee miehr no buten, schall to Hus bliew'n, Burknecht warn.“

„Und Grootvadder?“

„De will nee, dat de Ewer verköfft ward. He reekent up mi. He kummt jümmer bannig in Foahrt un geiht glieck ut de Dönß, wenn se bloß doarvon snaken dot . . .“

„Wat meenst denn du doarto, Hein?“

„An de Back hier root se mi aff: de Schullengriepere wür een to armseliges Jewerbe; de grooten Reeders mit de Fischdampfers un jümmermehr groot Kaptol mokt uns arme Sluckers dood. In de Grootstädt gäv dat miehr to verdienen, un doar keem een annere Tied mit miehr Lohn . . .“

„Junge, Junge!“ sagte Kord Roewer ganz entsetzt und packte Hein am Arm, „lot die man jo nee son'n Fleudsinn wies mooken. Dink an din Vadder: leewer een lütten Herrn as een grooten Knecht!“

Hein ging zu seiner Back.

Der Bootsmaat dachte mit Sorge seiner Leute. Manche dienten nun schon im fünften Jahre ununterbrochen, hatten in ihrem Berufe, an dem sie hingen, schon lange nicht mehr wirken können. Die meisten konnten sich schon ein selbständiges Urteil bilden im freien Seemannsgeist.

Wie sie alle harrten und warteten, nun schon achtzehn Monate lang, ohne je den Feind zu Gesicht zu bekommen! Unsäglich litten sie darunter. Jung waren sie alle in den Krieg gezogen, kein Fischblut rollte in ihren Adern.

So grübelten sie und sannen über den Daseinszweck der Flotte. Kord Roewer merkte und fühlte dies mit wundem Herzen: die urwüchsige Empörung gegen den Feind, diese kampfesfreudige Frische ließ sich nicht so leicht wieder hervorzaubern! Bitter mußte er lachen, wenn er an seinen Schwur dachte und an den seiner Leute, den Jonni zu rächen.

Verzweiflung packte auch ihn ob der ewigen Gleichmäßigkeit. Da lag in den Munitionskammern und in den Torpedoräumen nutzlos die ungeheure, verderbenbringende Kraft, die den Feind zermalmen sollte! . . . Oder fühlte sich die Marineleitung doch vielleicht schwächer? Solche zermürbenden Gerüchte gingen um in den Kasematten, unter der Back, in den Heiz- und Maschinenräumen, auch in der Offiziersmesse.

Dabei durfte man nach außen hin sich von Unmut nichts merken lassen, mußte immer zuversichtlich und heiter erscheinen. Die Mannschaften achteten scharf auf die Mienen der Vorgesetzten.

Unruhevoll schritt Barnow auf der Schanze des „Fürst Leopold“ auf und nieder. Da wurden ihm von Raveneck und Bergmann gemeldet. Er führte die Herren in seine Kammer hinunter.

„Ich habe Kapitänleutnant Adenried unter vier Augen gesprochen“, begann der Baron, „er sagt, daß er es außerordentlich bedaure, wenn Ihre Frau Gemahlin übereilt geschrieben habe; er hätte schon in den nächsten Tagen persönlich mit Ihnen sprechen wollen.“

„Weitter . . . weiter . . .“

„Er liebe Ihre Frau Gemahlin leidenschaftlich und bitte ebenfalls, sie freizugeben . . .“

Mit einem dumpfen Seufzer sank Barnow in den Stuhl.

„. . . insbesondere, da Frau Erika ihn wiederliebe . . .“

Der Baron tupfte sich mit dem Taschentuch den Schweiß von der Stirn. Bergmann sah besorgt auf den Kameraden. Mit heiserer Stimme fragte dieser:

„Und was sagt Adenried zu . . . der Affäre . . . auf der Oppendorfer Mühle?!“

„Er leugnet die Sache nicht, nimmt alle Schuld auf sich, will aber gern Genugtuung geben. Hat als seinen Sekundanten den Kapitänleutnant von Schmettow genannt; die Wahl des Unparteiischen überlasse er Ihnen“.

„Gut!“ sagte Barnow entschlossen.

„Auch ich halte unter diesen Umständen den Zweikampf leider für unvermeidlich und muß es nur bedauern, daß ich der unfreiwillige Zeuge war, und daß so tüchtige Kameraden und frühere Freunde . . .“

Eine Handbewegung Barnows schnitt dem Baron das Wort ab:

„Ich begrüße diese einzige mögliche Lösung: Pistolen — 15 Schritt Distanz, dreimaliger Kugelwechsel. Hoffentlich bleibe ich . . .“

„Daran wollen wir nicht denken. Ich mache noch den Vorschlag, ob das Duell im Interesse des Vaterlandes nicht bis nach dem Friedensschlusse . . .“

Ein hohnvolles Lachen kam von den Lippen Barnows.

„Das Vaterland?! Das hat mich bisher nicht gebraucht, meine Dienste verschmäht und wird auf mich verzichten!“

„Beruhigen Sie sich, Barnow“, sagte der Baron mitfühlend, „melden Sie sich dienstlich bei dem Vorsitzenden Ihres Ehrenrates. Der bringt die Untersuchung über die Verletzung Ihrer Standesehre vorschriftsmäßig in Gang. Der persönliche Austrag der Sache geht seinen eigenen Weg. Wir schlagen vor: Sekundanten Bergmann und von Schmettow, Unparteiischer ich selbst, Arzt Oberstabsarzt Dr. Steinhöfel. Nächsten Mittwoch, also übermorgen, morgens fünf Uhr, hält unser Wagen vor dem Offizierskasino. Wir fahren über Marienfiel hinaus bis zu einem verfallenen Bauernhofe, wo wir auf dem Rasenplatz unter den Eichen die Gegner erwarten.“

Als die beiden Offiziere allein im Boote saßen, sagte der Baron mit gedämpfter Stimme:

„Es ist vielleicht gut, lieber Bergmann, daß Sie für alle Fälle Ihre Frau Gemahlin von der leidigen Affäre in Kenntnis setzen, damit sie der einsamen Frau Erika unter Umständen beistehen kann. Ihre kleine Frau ist ruhig, bestimmt und verständig.“

Als Julius Gröhn am Abend die Koje des Artillerieoffiziers zurechtmachte, sah er, daß das Bild der gnädigen Frau nicht mehr auf dem Schreibtisch stand. Sein Herr schrieb noch lange bis in die Nacht hinein.

Kord Roewers Leute saßen an diesem Abend beim Licht der elektrischen Birnen an ihrer Back, schrieben Briefe, lasen, spielten Mühle oder wohl gar Schach, erzählten sich von der Heimat. Andere wieder flickten an ihrem Arbeitssäckchen herum oder nähten Namenläppchen ein. In der Ecke saß Hein und übte auf der Mundharmonika den Zungenschlag. Auf den ersten Blick gewiß ein friedliches Bild.

Aber immer wieder kam das Gespräch auf den Krieg, wie er wohl auslaufen und ob bald der Friede kommen werde.

„Verdammi nochmol“, fluchte der Obermatrose Klaus Janssen, „wann hett düsse Tostand een . . .

„Jerst mütt de Ingelschmann de See . . . geben, eher gift dat keen Ruh vör Dütschland . . . so nee, jü Jannmooten, dat he sick so up'n Stu . . . hett un mit sin Hand'n afblifft von de Nood . . . will den Deubel don“, sagte Timm Kreuger.

„Son'n Ooskrom!“, polterte Klaus Janssen, machte seine Hängematte klar, „wenn wü bloß . . . verdreihte Lock rutkomt!“

Timm Kreuger hieb beistimmend mit der Faust auf die Back, daß August Wäschke auf den Boden seine Pauli in Leipzig einen großen Kleks machte, die Steine auf dem Damenbrett tanzten.

Max Pätzold war dem Gespräch gefolgt, da sein Mühlespiel gestört war, griff er in die Debatte ein:

„Kinda, hört mal ruhig zu: der Engländer . . . schon lange de Neese pläng, genau wie wia . . . Athletenmelange von Marmelade. Ich wette . . . Hase läuft . . . habe meine Informationen!“

„Wat hest du?! . . . Informationen?! . . . Kömnees, doar gläuvst woll sülbst nee an“, grollte Kreuger.

„Alladings! Die hab ick! Un ich möchte . . . bitten, dat Sie mia in diese ungebildete Weise Wort fallen.“

„Du büst woll duhn, wat? Seit wann bist di Sie? Kann mi all dinken, wo du din . . . schonen her hest. Ober ick woarschoo di, du . . . wer. Doarimt kannst goar nix bewiesen.“

„Ick vabitte mia nochmals, dat Sie . . . Schimpfworte die Debatte stören!“

„Du meenst woll: de Ingelschmann gift Hand, du Berliner Grootmul kummst good . . . Europa hett wedder Freeden? Doar lach ick . . .“ spottete Timm Kreuger.

Jetzt konnte August Wäschke nicht länger halten. Zunächst brachte er die Back zwischen . . . Timm Kreuger und legte dann los mit schmetternden genschlag:

„Glei uff der Schtelle mußte ded beleidigende Eißerungen zurücknähm! So was werd hier . . . nich gelitten. Geene Ahnung von Boledit, . . . de Gabdalisten den Griech kemacht ham. Ecce . . . haun sollte mer dir.“

„Hest hürt, wat se snakt, Alois? Hest hürt, will mi sine Hetzpolitik mit de Füst begriplich . . . Come on, Aujust!“

Timm krempelte die Aermel seines blauen . . . hoch. Wäschke zeigte wenig Neigung zu einem . . . kampfe mit dem Fahrensmann; Hilfe heischend . . . er zu Maxe Pätzold, dessen Redefluß versiegt war.

Der Bayer hatte bisher einen Detektivroman . . . Blutspur am Geldschrank“ geschmökert. Jetzt . . . den Finger auf das zuletzt gelesene Wort und . . . auf. Atemlose Spannung auf allen Gesichtern . . . war, als ob der Löwe erwache. Auch andere . . . gerade durch die Kassematte gingen, schauten . . . Streitenden.

„I hos aa deutli g'hört, daß koan Zweifl . . . Insormatschon und Kapital, dös san ihr Sprach . . . Alois gelassen und musterte spöttisch den . . . sen, „nacha paß auf, Timm, daß koa Hilf braucht . . . mir koa Schand, daß er die net hinlegt.“

Der Bayer vertiefte sich wieder in seinen . . . roman. Die Umstehenden lachten.

„Mit wat vör'n Snack wöllt jü de Lüd . . . verdreihn? Wat meenst mit Koptol un de . . . formatschon? Rut mit de Sprok!“

Fortsetzung folgt.

Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta

Die Ganerben von Seelbach.

Von Friedrich Wingenroth.

Die Ganerben oder ritterbürtigen Herren von Seelbach waren schon im frühsten Mittelalter eines der mächtigsten Geschlechter im Grunde Seel- und Burbach. Das erstemal wird ein Junker von Seelbach um das Jahr 1170 genannt, wo die edlen Herren von Molsberg als Lehnsherren der Seelbacher auftreten. Die Herren von Molsberg waren wieder vom Pfalzgraf am Rhein mit Besitzungen im Grunde Seel- und Burbach belehnt worden.

Die Junker von Seelbach waren Nachkommen der altgermanischen Gaurichter, freie Männer im alten Hegergau. Sie hatten ihren ersten festen Sitz unweit der alten Mal- und Gerichtsstätte der Malscheid auf dem Hohenseelbachskopf. Den Namen Seelbach führten sie nach dem Namen des in der Nähe fließenden Seelbaches. Das Wort Seelbach rührt von dem altfränkischen Worte Saale her, Saalebach, Seelbach (altfränkische Namen Saalburg, Saalmünster usw.). Von hier aus breitete sich das Geschlecht in acht Linien aus, wie Seelbach-Hohenseelbach, Seelbach-Zeppenfeld, Seelbach-Burpach, Seelbach-Langen, Seelbach-Cruttorf, Seelbach-Mauden und Seelbach-Bicken. Außerdem besaßen sie das adelige Haus in Neunkirchen, die adeligen Güter wie Hof Harteborn, Baldenbach, Mischenbach, Hof Eichen, Hof Heistern usw.

Die Hohenseelbachsburg, eine feste Burg auf einer etwa 50 Meter hohen Basaltkuppe auf dem Hohenseelbachskopf, wurde im August des Jahres 1352 von dem Erzbischof Balduin oder Baldewin von Trier zerstört und vollständig geschleift. Die Ritter von Hohenseelbach waren wegen schweren Landfriedensbruch und Wegelagerei beim Kaiser angeklagt worden. Der Erzbischof Baldewin von Trier, ein Bruder des damaligen Kaisers, klein von Gestalt, aber von ungewöhnlichem Heldengeist und Tapferkeit, ging rücksichtslos gegen die Raubritter vor. Als Wahrzeichen seiner Macht ließ er, wenn er vor ihre Burgen zog, einen hohen Galgen errichten, um aber auch zu zeigen, was ein Raubritter verdient hatte. Auch die Hohenseelbachsburg konnte trotz ihrer natürlichen festen, fast uneinnehmbaren Lage und schweren Befestigungen und Ringwällen aus Basaltquadern, dem Ansturm der Trier'schen nicht widerstehen. Der Seelbacher mußte von seiner Burg aus zusehen, wie auch hier der Trierer einen Galgen errichten ließ. Nach geschichtlichen Unterlagen fand man die Burg bei der Erstürmung verlassen vor, der Besitzer war geflüchtet. Der Sage nach bat die edle Burgfrau den Erzbischof um freien Abzug unter Mitnahme ihres besten Schatzes. Als das Burgtor sich öffnete, sah man die Burgfrau mit ihrem Gemahl auf dem Rücken den Weg nach dem adeligen Hause in Zeppenfeld einschlagen.

Auf ausdrücklichen Befehl des Erzbischofs wurde die Burg vollständig dem Erdboden gleich gemacht. Es hat wochenlang gedauert, bis man diese stolze, trutzige Feste geschleift hat. Einige Ringmauerüberreste waren noch bis in die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts erhalten. Aber auch diese verschwanden, als die Basaltkuppe dem Materialismus zum Opfer fiel, jene Stätte, die schon in frühster Zeit als keltische Fliehburg und strategischer Punkt gegolten hat. Nur noch eine hohe Säule zeugt von vergangener Zeit.

Die Herren von Seelbach-Burpach hatten ihren befestigten Sitz, die Snorrenburg, auf dem Hügel in der Nähe der Kirche im heutigen Burbach. Von hier aus beherrschten sie das ganze obere Hellertal. Durchziehende Kaufleute und Reisige blieben ihnen nicht verborgen und von ihrem Ueberfall verschont. Deshalb wurde auch die Snorrenburg im Jahre 1367 von dem Nachfolger des Bischofs Balduin v. Trier, Kuno von Falkenstein, einem Mann von großem Wuchs und Körperkraft, gefürchtet im Kampf, aber von edlen Eigenschaften, das Gute beschirmend und das Böse bestrafend, zerstört. In einem im Staatsarchiv befindlichen Sühnebrief von 1367 bitten die vier Brüder Hunold, Kuno, Gyso und Johann von Burpach den Erzbischof um Sühne und um Wiederaufbau ihres zerstörten Hauses in Burpach, welches ihnen auch von dem Trierer gestattet wurde. Dieses neuerbaute Burghaus wurde im Jahre 1759 durch einen Brand gänzlich vernichtet. Die Letzte aus dem Hause Seelbach-Burpach, Burgfräulein Elisabeth von Seelbach heiratete 1726 einen nassau-oranischen Hofrat.

Im Jahre 1423 schlossen sich die Ganerben von Seelbach im sogenannten Burgfrieden zu Zeppenfeld zu einem Schutz- und Trutzbündnis zusammen, besonders wegen ihrer Nachbarn, der Grafen von Nassau, mächtig auftrebender Herren, der Grafen von Sayn, der Herren von Molsberg, der gefürchteten Kolben von Wilnsdorf. Die damals im Grunde Seel- und Burbach ansässigen Geschlechter von Widderstein und von Fünfsinnen standen in verwandschaftlichen Beziehungen zu denen von Seelbach.

Das Haus Seelbach-Zeppenfeld war eine der größten Besitzungen der Seelbacher mit großem Burggarten und ausgedehnten Ländereien und Schloßmühle, umgeben von einer schweren Ringmauer und tiefen Wallgräben, die im Falle der Gefahr mit Wasser aus der Heller gefüllt werden konnten. Der Letzte von Zeppenfeld, Konrad von Seelbach, starb im Jahre 1749. Als Erben traten eine Frau von Quernbach geb. von Seelbach und die Familie vom und zum Stein auf. Der Anteil der von Quernbach kam später durch weitere Erbschaft an Haus Kirchberg und Nassau-Oranien, welches die Ländereien an Privatleute verkaufte. Die Erbschaft der Frau vom und zum Stein geb. von Seelbach kam an die Familie von Stepprod und durch Heirat an die von Winterfeld und Platen und den königlichen Hofrat Gontermann. Der eine Teil des Schlosses ging durch Kauf an die Schulgemeinde Zeppenfeld über, der andere Teil mit der Pforte befindet sich heute im Besitz des Metzgermeisters Scholl. Die adeligen Güter Hof Eichen und Heistern haben ebenfalls den Besitzer in den letzten Jahrhunderten oftmals gewechselt.

Vom Sport.

Autofahrer Caracciola, vom Volksmund der Eifel „Carratsch“ genannt, siegte auf Mercedes-Benz im „... von Belgien“. Kurz hinter ihm kam Manfred von ... ebenfalls Mercedes-Benzfahrer, er verdrängte in ... in letzter Minute den Franzosen Chiron vom zweiten ...

Am **Motorradrennen** um den „Großen Preis von ... land“ nahmen Fahrer von 8 Nationen teil. Es ... neu hergerichteten Radrennstrecke von Hohenstein-... wo sich 150 000 Zuschauer eingefunden hatten. Die ... liegt unmittelbar bei Braunfels, welcher Ort ja wohl ... bekannt ist. Der „Große Preis“ ging an Irland, ... (Norton), dessen Landsmann auch das Rennen der ... gewann. In der Klasse bis 250 ccm siegte Deutschland ... Fahrer Winkler und Kluge.

Reitsport. In Döberitz wurde die internationale ... keitsprüfung im Reitsport in Gegenwart vieler ausländischer ... und Offiziere am Samstag beendet. Es ist die ... nächstjährigen Olympiade. Die deutschen Reiter, ... Kavallerieschule Hannover eine vortreffliche Ausbildung ... trugen den Sieg davon.

Schwimmsport. Im Länderschwimmwettkampf ... päische Vorherrschaft siegte Ungarn knapp über Deutschland ... 23 : 21 Punkten.

Tennis. In Prag siegte Deutschland mit von Cramm ... die Tschechoslowakei im Endkampf um den Davispokal. ... land hat sich damit die Teilnahmeberechtigung an ... gegen Amerika (im Wimbledon) erworben.

Schmeling wird am 18. September in Neuyork ... Negerboxer Joe Louis kämpfen.

Auch Holland muß sparen.

Wir haben von Holland seither die Vorstellung ... Reichtum gehabt. Umsomehr muß befremden, daß ... zur ernsten Sanierung der Staatsfinanzen auf's ... Sparsamkeit schreitet, selbst gegen den Willen der ... Der Fehlbetrag im Haushalt wächst ständig und die ... nahmen gehen zurück. Der Rückgang des internationalen ... verkehrs, seither die Haupteinnahmequelle der ... Hafenstädte, schreitet fort. Die Regierung ... Hauptschwierigkeit an der wachsenden Verarmung ... geführten Lebensstandard der holländischen Bevölkerung ... ist es in Deutschland bekannt, wie gerade die Holländer ... Reise in Deutschland so einfach in ihren Ansprüchen ... der Kleidung sind. Um die Arbeitslosigkeit zu ... versucht werden, mehr Industrie im eigenen Lande ...